Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 44 (1918)

Heft: 35

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Verlängerter Serienbrief

Trauliche Erlebniffe von Traugott Unverstand

Lieber Nebelspalter!

Ich sehe das nicht ein. Nicht wahr? Da alle Schulen die Serien verlängert haben, warum sollte ich die meinigen nicht auch verlängern. Aber allein? Nicht in die la mäng, wie der Berliner fagt. Ein Inserat verschaffte mir, als Begleiterin eine Dame, die sich für jung, schön und wohlproportioniert ausgab und sich zwar als mittelalterlich, sommersproßlich und sehr langbeinig entpuppte, aber so quietschvergnügt war, daß die fehlenden körperlichen Reize durch vollere Rundung heiterer Gesinnung zweckdienlich ersett waren. Sinanzielle Schwierigkeiten ergaben sich nicht, da die reichlichen Honorare des Nebelspalter von mir drei Jahre lang aufgespart waren und ich somit schon einige Stunden auskommen konnte. Mein Lieblingsziel war immer das Engadin. 211s die Eisenbahn noch nicht ging, wählte ich stets den Weg

über den Albula, diesmal aber schlugen wir den noch keusch erhaltenen Pfad über den Julier ein. Von Chur, wo unsere Sußwanderung begann, machten wir den reizenden Umweg über die Rabiusaschlucht und tranken an der dortigen Passugger Quelle einige Gläser mit durchschlagender Wirkung.

In Churwalden konnten wir wegen Ueberfüllung kein Nachtguartier finden und stiegen deshalb bei anbrechender Nacht den steilen Weg nach Parpan empor, wo uns der freundliche Wirt wenigstens einen frischduftenden Seuhaufen anbot, den wir in Ermangelung von noch schlechterem annahmen. Ich muß zur Ehre meiner Begleiterin zugestehen, daß die Nacht ohne Unfechtung vorüberging und uns infolgedessen der nächste Morgen frisch und kräftig auf der Lenzerheide fand. Dort entpuppte sich Jduna (so hieß sie) als kleine Bosheit. Wir sahen nämlich links eine Herde Kühe, als uns ein Mädchenpensionat entgegenkam. Iduna sah mich mit ihren grauen sprühenden Augen spitzbübisch an und sagte: "Kennen Sie den Unterschied zwischen diesen beiden Gerden?" Da ich verneinte, gab sie selbst die 2Intwort: "Der Unterschied ist der: die Xühe tragen Glocken am Hals, die Mädchen nicht."

Ich magte einzuwenden: "Ja, aber die 217ilch ?"

Worauf sie lachend erwiderte: "Die ist bei den einen schon da "

Ma, dachte ich im Stillen, bei dir auch? Bei dem Sehlen jeglicher Milchbehälter?

211s ob sie meinen Gedankengang erraten hätte, richtete sie sich in die Söhe, warf den Kopf zurück, stellte sich fest auf ihre langen, schlanken Beine und sagte: "Ich habe noch eine Grage! Worin gleicht das Weib einem Tempel?" Da ich wieder die Untwort nicht wußte, fuhr sie fort: "Darin, daß bei beiden das Seiligste auf Säulen ruht." Siermit ließ sie ihre Säulen, pardon Beine, ausschreiten und schlug den Weg hinab nach Tiefenkastels ein. O weh, dachte ich, die ist dir über, sei vor der auf

Hotels

:: Stadttheater ::

Freitag, abends 8 Uhr: "Das Rheingold", Oper von R. Wagner. Samstag: Geschlossen. Sonntag, nachm. 4 Uhr: "Die Walküre", Oper von R. Wagner.

orso. Theater

Täglich abends 73/4 Uhr:

Gastspiel Steiner-Kaiser's Wiener Operetten - Ensemble

"Blitzblaues Blut" Première! Sonntags zwei Vorstellungen, nachmittags 31/2 und abends 73/4 Uhr

Rendez-vous der Ausstellungs- und Theaterbesucher

jeder Tageszeit.

Bellevueplatz Zürich 1 Nächst Werkbund-Ausstellung u. Corso

Zürich 8.

Familie Hauser.

Inh.: A. HILTL

ff. Spezialbier der Brauerei Dietikon Reelle Land und Flaschen Weine Dîner, Souper :: Vorzügliche Küche Lokal für Hochzeiten u. Gesellschaften Zimmer v. 2 Fr. an. J. Hug-Wäspe

Grosse und kleine Lokale für Vereins- und andere Anlässe.

Vegetarisches Restaurant!

Ziivich Sibistrasse 26/28, vis-à-vis St. Annahof

Auch den verwöhntesten Ansprüchen entsprech.

fleischlose Küche! Kaffee, Tee, Chocolade zu

1829

■ Uranja-Apotheke – ZURICH – Uranjastrasse

z. Sternen

Albisrieden

"CERES"

Vegetarisches Speisehaus

Bahnhofstrasse 981 nächst dem Bahnhof

Vorzüglicher 1890 Mittag- und Abendtisch

Angenehmer Spaziergang aus der Stadt. Gute, reale Weine, prima Most (eigene Kellerei). Löwenbier! Höfl. empfiehlt sich

August Frey

Kahne . Blaue

ZÜRICH 1

Prima Rheinfelder Feldschlösschen-Bier! Grösster u. schönster Biergarten Zürichs!

Täglich Konzert

Erstklassiges Orchester

Zühringer Zürich 1 Zähringerstr.10

ff. Hürlimannbier, hell und dunkel, reelle Weine, täglich gutes Mittag- und Abendessen.

Es empfiehlt sich

CARL SCHNEIDER

Café-Restaurant "GENERAL DUFOUR" Ecke Mainau- und Dufourstr. 80 — Nächst der Badanstalt Utoqual Zürich 8 — Telephon 57.13

e und Flaschenweine. Haldengut- und Uetlibergbier, ikel (offen und in Flaschen). Neues Billard (Morgen-Gesellschaftszimmer. Rendez-vous der Ueberseer. 1880] Fri. Bertha Glaris, früher Metropol und Bellevue.

Zürich 1 Frau B. Frey, früher Büllet St. Margrethen

nach hagenbedicher Art, zwei Löwen frei auf drei Meter Distanz über einem Wassergraben zu sehen, unter Holderbuschen, sowie fünf schöne Banther, Riesenbär, 8 Jahre alt, in geräumigem Bärenzwinger, und Wolf, Schafal, Adler, Geier, Affen.

Wenagerie Eggenschwiler, Mildbuck-Zürich

Weiße

■ Ostschweizer ■ Landweine

Fendant 1917 — Dôle Spanische und italienische Tisch- und Couplerweine empfiehlt real und preiswürdig

Verband ostschweizer. landw. Genossenschaften Winterthur.

und ältestes Haus der Schweiz für sämtliche Aerzte- und Krankenbedarfsartikel Eigene chemische Laboratorien Zürich - St. Gallen - Basel - Genf